

# Cooler Kubus

**Bauhaus 2012.**

*Ein designverliebtes Paar ließ sich ein geradliniges Haus mit viel Platz fürs gemeinsame Leben und Entspannen bauen*

TEXT JUDITH JENNER FOTOS MICHAEL INGENWEYEN, GISELA SCHENKER, GUNTER BIERINGER

## **UNTERTEILT**

Während im Ober- und Untergeschoß Glas und Beton in der Fassade dominieren, ist die mittlere Etage mit Zedernholzlatzen verkleidet

**G**roß war das Gelände in einem ruhigen Stadtteil von München, für das sich die Bauherren ein helles, modernes und geradliniges Haus wünschten, nicht wirklich. Gerade mal 580 Quadratmeter standen den Architekten Susanne Muhr und Volker Peterleit von Lynx Architekten zur Verfügung, umgeben von Staffelbauten aus den 70er-Jahren, an denen man sich bei der Bebauung orientieren und zu denen Mindestabstände eingehalten werden mussten. „Es bedurfte vieler Überzeugungsarbeit, bis die zuständigen Behörden unseren Entwurf mit drei Geschossen absegneten und wir mit dem Bau beginnen konnten“, schildert

**TRANSPARENT** Charakteristisch für das „Haus Ka“ sind die über Eck gehenden Aussparungen in der Fassade mit Glaswand



**STANDFEST**  
 Industriellen Charme hat der Küchenblock „b1“ aus Edelstahl von Bulthaup. In Kombination mit dem Eichenboden wirkt er nicht kühl. In der Ecke steht der „Cherner Chair“ von Norman Cherner



ein mit Klassikern und modernen Stücken möblierter Essbereich: Der Tisch „Tix“ von Zoom by Mobimex nimmt die raumbestimmende Kombination aus Edelstahl und Holz auf. Auffallend ist die spannende Maserung der Tischplatte, die in der Mitte unterteilt ist und auf Aluminiumfüßen aufliegt. Die Bauherrin bekam vom Hersteller extra Holzproben zur Auswahl zugeschickt.

Um den Tisch herum stehen Klassiker von Mies van der Rohe, die Stühle „Brno“ in Weiß aus dem Jahr 1930, die heute von Knoll hergestellt werden. Die runden Hängeleuchten „Thor“ sind von Vistosi und lassen sich dimmen.

Für die Auswahl der Materialien haben sich Bauherren und Architekten viel Zeit genommen, sich an zahlreichen Wochenenden zusammengesetzt und diskutiert. Sie schauten sich Materialproben an, erwogen Vor- und Nachteile und stellten sich vor ihrem geistigen Auge das fertige Haus vor. Aufmerksamkeit geworden waren die Eigentümer auf Lynx durch ein Haus in München-Grünwald, das sie im Rahmen der „Architektouren“ der



**GEGENLÄUFIG** Die Esstischplatte mit ihrer intensiven Holzmaserung setzt einen warmen Kontrast zu den weißen Möbeln und dem Edelstahl

**GEMÜTLICH** Bei der Einrichtung halfen die Architekten beratend mit. Sie entwarfen u.a. das Bücherregal im Kaminbereich sowie die Schrankwände. Die Sofas „LC2“ sind von Cassina

**WEITLÄUFIG** Alle Räume gehen fließend ineinander über. Auf Hausgänge wurde verzichtet. Esstisch „Tix“ ist von Zoom by Mobimex, die Stühle „Brno“ kommen von Knoll

Susanne Muhr die größte Herausforderung ihres Projekts. Immerhin: Nach oben hin hatten die Architekten jetzt Platz. 240 Quadratmeter Wohnfläche konnten sie auf diese Weise unterbringen.

Von außen fällt sofort die klare kubistische Form des Gebäudes auf, die es deutlich von den Nachbarhäusern unterscheidet. „Die charakteristische Würfelform der Bauhaus-Ära war ein Vorbild“, sagt die Bauherrin, die in der Münchner Innenstadt eine Schmuckgalerie betreibt. Trotzdem sollte die Form modern interpretiert werden. „Wir wollten das Haus nicht einfach weiß streichen, sondern Beton und Glas mit Holz kombinieren.“ Die Fassade ist horizontal gegliedert: Während das Erdgeschoß und der zweite Stock großflächig mit Glas-

faserbetonplatten versehen sind, setzt das mittlere Geschoß mit einer Verkleidung aus Zedernholzlatten einen warmen Kontrast. Von innen lassen sich die Fenster dort mittels Klappbalken öffnen.

Man betritt das „Haus Ka“ durch eine imposante Eingangstür oder – wenn man mit dem Auto kommt – über einen direkten Zugang von der Garage aus, der ins Zentrum des Erdgeschoßes führt. An den Eingängen zeigen sich bereits die Liebe zum Detail und die Präzision, mit der Architekten und Bauherren an das Projekt herangingen. Wie ein Wandelement fügt sich die 1,60 Meter breite Tür bündig in die Fassade ein. Das Garagentor geht plan in der Betonverkleidung auf und ist fast unsichtbar. Beide Eingänge führen in den kombinierten Wohn-

und Essraum mit Küche. Auf einen Windfang am Eingang hat man zugunsten einer offenen Raumgestaltung verzichtet. Gänge sucht man im ganzen Haus vergeblich. Ein beweglicher Garderobenschrank dient als fahrbarer Raumteiler.

Ein Küchenblock aus Edelstahl mit Dunstabzugshaube, die „b1“ von Bulthaup, steht im Zentrum des Raums, vertikal zur breiten Schiebetür, die in den Garten hinausführt, und horizontal vor einer weiß lackierten Schrankwand. Aus Erfahrung mit der Einrichtung ihrer Schmuckgalerie wusste die Bauherrin, dass die kühle Präsenz in Kombination mit dem gebleichten Eichenholzboden angenehm abgemildert wird, ja das industrielle Material sogar warm wirken kann. Davor befindet sich





**WEIT BLICKEND**

Von der Badewanne aus hat man einen freien Blick in die Umgebung. Die Waschtische sind von Alape, die Armaturen „111“ von Vola

**DESIGNLIEBHABER**

Die Galeristin Isabella Hund und ihr Mann mögen geradlinige Formen und Klassiker aus der Bauhaus-Ära, zum Beispiel von Mies van der Rohe oder Le Corbusier



Bayerischen Architektenkammer besichtigten. „So wussten mein Mann und ich, dass wir ein ähnliches Formverständnis haben“, sagt die Bauherrin.

Bei der Einrichtung des Hauses berieten die Architekten ihre Kunden ebenfalls, überlegten zusammen mit ihnen, wie man Einbauten positionieren könnte. Viele Möbel haben die Bauherren, beide Designkenner und -liebhaber, mitgebracht. Auch darin zeigt sich wieder ihre Begeisterung für das Bauhaus. „Mir war eine Kombination aus Klassikern und modernen Entwürfen bei der Einrichtung wichtig“, sagt die Besitzerin, „genauso wie beim Entwurf des Hauses.“

Von Susanne Muhr und Volker Petereit stammen zahlreiche Spezialanfertigungen, wie das fahrbare Garderobemöbel am Eingang, Einbauschränke oder die Gestaltung des Kaminbereichs. Vor der Kaminöffnung dient ein langes Steinsims aus heimischem Jura-Kalkstein als Ablage und optische Verbindung zum Esszimmer. Ein die volle Raumhöhe ausschöpfendes Bücherregal ist in eine Nische im Wohnzimmer integriert.

Im Wohnzimmer laden wiederum Klassiker zum Sitzen ein: das Le-Corbusier-Sofa „LC2“ in einer ungewöhnlichen Ausführung mit weißen Kissen und grauem Rahmen statt wie gewohnt in Schwarz und Silberfarben aus der Kollektion der italienischen Firma Cassina. Downlights von Delta setzen den Raum in ein warmes, angenehmes Licht. Die Privatsphäre der Bewohner wird geschützt, indem sich vor allen Glasfronten Vorhänge zuziehen lassen. Um in Zukunft die Sonnenenergie zur Stromgewinnung zu nutzen, sind auf dem Dach Befestigungsvorrichtungen für Sonnenkollektoren

installiert. Zudem hat das Haus eine Grundwasserwärmepumpe, über welche die Kosten für Heizenergie stark gesenkt werden können.

Hinter der Wand zum Kamin führt eine ebenfalls mit gebleichter Eiche ausgelegte Stiege in den ersten Stock. Bei geschlossenen Fensterläden wirft die Sonne dank der Fassadenverkleidung aus Holzlatten gestreifte Schatten durch die Fenster. Auf dieser Etage ist Raum für Arbeit und Entspannung gleichermaßen: Im Gästezimmer ist eine Yogamatte ausgerollt, nebenan stehen Fitnessgeräte. Gegenüber befinden sich das Arbeitszimmer mit zwei Schreibtischen und ein Gästebad.

Das oberste Geschoß ist das Rückzugsareal der Bewohner. Man betritt es durch den Ankleideraum mit weißen Wandschränken, die eine Menge Stauraum bieten. Fast ein Viertel der Fläche nimmt die

nach Südwesten ausgerichtete Terrasse ein, die mittels Schiebetüren aus Glas mit Schlafzimmer und Bad verbunden ist.

„Mein Mann und ich sind beide große Wellnessfans, deshalb wollten wir für Bad und Sauna viel Platz haben“, sagt die Bauherren. Eine die Wandseite gegenüber den Waschbecken einnehmende Ablage mit Porzellankeramikfliesen zieht sich durch den Raum. In sie ist die rechteckige Badewanne eingelassen. Auf Augenhöhe sind Schiebefenster, durch die man einen wunderschönen Blick in die Umgebung hat. Die Dusche dient als Verbindung zur finnischen Sauna. Ganz bewusst haben die Architekten sie nicht in den Keller verbannt. Denn bei ihrem Entspannungsritual wollen die Hausherrn in die Weite schauen: Durch die Saunafenster blickt man direkt in die Baumwipfel. ■

## „HAUS KA“

**Fertigstellung:** 2008 **Ort:** München

**Architekten:** Susanne Muhr, Volker Peterleit, Lynx Architekten, [www.lynx-a.com](http://www.lynx-a.com)



### VERBINDEND

Die Terrasse im zweiten Stock ist vom Schlafzimmer wie auch vom Bad aus zugänglich.

Die Stühle sind von Coro, die Lautsprecher von Bang & Olufsen. Das Bett ist eine Sonderanfertigung

